



Taten statt warten!

Mit 18 Tonnen gespendeter Tierhilfsgüter in die Abruzzo

Im Frühjahr 2009 verloren tausende von Menschen bei dem Erdbeben in den italienischen Abruzzo ihr Zuhause, die Medien berichteten weltweit darüber. Zur dramatischen Situation der Tiere vor Ort findet man kaum eine Zeile.

Text: © Astrid Müller-Cramer, Tierschützerin, Ratingen

Fotos: © Annett Groddek, Tierschützerin, Löhnde

Viele Dörfer rund um L'Aquila und in der Region sind mittlerweile so gut wie ausgestorben. Die ehemaligen Bewohner haben ihr Zuhause verloren und die Orte verlassen. Die dort lebenden Haustiere haben oftmals ihre Besitzer verloren oder wurden nach der Flucht ihrer Menschen einfach sich selbst überlassen. Tausende herrenloser Hunde und Katzen streunen verwahrlost, ausgemergelt und schutzlos in der kargen Berggegend umher. Viele orientierungslos, krank, oftmals verletzt und immer hungrig und durstig.

Hinsehen und helfen!

Annett Groddek, gelernte Kulturpädagogin und engagierte Tierschützerin aus Niedersachsen, war schon öfters in der Region unterwegs. Sie arbeitet als LKW-Fahrerin und transportiert das Equipment von Pop- und Rockgruppen, auch im Ausland. Bei ihren Fahrten trifft sie oft auf verwahrloste und geschundene Hunde und hilft ihnen so gut wie sie unterwegs eben kann. Zudem unterstützt die engagierte Hundehalterin auch Tierschutzorganisationen und nimmt für diese auf ihren Fahrten oftmals Hilfsgüter mit ins Ausland.

Einen Monat nach dem Erdbeben war Annett wieder in der Region um L'Aquila unterwegs und ziemlich schockiert über die katastrophalen Zustände, in denen sie die Menschen und Tiere vorfand. Auch schon vor dem Beben war die Lebenssituation für die Tiere sehr schlimm, denn Tierschutz ist dort für viele ein Fremdwort. Und obwohl die wenigen lokalen Tierschützer bereits provisorische Auffangstationen eingerichtet haben, gab und gibt es für sie und die vielen Tiere bis heute keine ausreichenden Hilfsmittel und keine wirkliche Unterstützung, auch nicht vom Staat.

Hilfsgüter dorthin bringen, wo sie wirklich gebraucht werden...

Bei ihrem letzten Aufenthalt in L'Aquila war Annett insbesondere Lukas aufgefallen, ein schwer gepeinigter Hund, den sie bei ihrer nächsten Fahrt unbedingt von der Kette holen wollte. Parallel zu ihren „Rettungsplänen“ erreichte sie dann der dringende Hilferuf der italienischen Tierschützer. Ohne lange zu zögern entschied Annett, auch mit Unterstützung der Tierschützerin Petra Gilgert in Rom, ihre geplante Reise im Herbst mit einem privaten Futterspendentransport zu verbinden und den vergessenen Tieren im Erdbebengebiet damit gezielt zu helfen.

Annett informierte einige ihr bekannter Tierschützer, erläuterte ihnen das Vorhaben und stellte parallel dazu den Hilfeaufruf **„Ich fahre den Lkw, ihr könnt mir eure Spenden mitgeben!“** ins Forum der Aktion-Winterhilfe. Schnell verteilte sich der Hilfeaufruf deutschlandweit über Netzwerke, Foren, Internetaufrufe und Mailings. Und bereits nach kurzer Zeit wurden die ersten Sammelstellen für Spendenabgaben eingerichtet.

Eine Welle der Hilfsbereitschaft

Benötigt wurden große Mengen an Hunde- und Katzenfutter, Hundehütten, Hundekörbe, Decken, Medikamente und vieles mehr, insbesondere für die kommenden eisigen Wintermonate in den Abruzzen. Innerhalb von nur einem Monat berührte und begeisterte der Aufruf unzählige Tierfreunde in ganz Deutschland. Dabei fanden sich private Tierschützer und Tierschützer aus Tierhilfsorganisationen und Tierheimen zu einer bewundernswerten Teamarbeit zusammen. Sie organisierten diverse Sammelstellen, spendeten, stapelten Futtersäcke und Sachspenden für die Abholung und kauften von den eingehenden Geldspenden auch noch weitere Hundehütten.

Plötzlich stand eine so unfassbare Menge an Hilfsgütern bereit, dass der eingeplante LKW nicht mehr ausreichte und ein Sattelzug gechartert werden musste. Die Transport-Firma MEXS aus Münster stellte das riesige Gefährt kostenlos zur Verfügung und die Tierhilfe Süden übernahm die Benzin- und Transportkosten.

Und los geht's...

Jochen Schlattmann von der Firma STAGELIGHT holte vorab die ersten Spenden von den Sammelstellen aus dem Rhein-Ruhrgebiet ab. Dann startete Annett am 8. September ihre Truckfahrt von Hannover gen L'Aquila, die sie allein bewältigte. Unterwegs nahm sie an weiteren Sammelstellen – Hannover, Garbsen, Löhnde, Griesheim, Weilmünster, Heilbronn, Straubing, Regensburg, München, Ravensburg – noch unzählige Hilfsgüter auf. Insgesamt kamen 18 Tonnen an Futter- und Sachspenden für die Tiere zusammen. An einigen Sammelstellen standen Annett selbst mitten in der Nacht engagierte Tierfreunde zur Seite, um mit ihr gemeinsam die Spenden geschickt im Truck zu verstauen.



Auslandstierschutz pur!

Nach langer Fahrt erreichte Annett mitten in der Nacht „Ihren“ Parkplatz in L’Aquila, mit Blick auf die Zeltstädte, in denen immer noch viele Menschen untergebracht sind. Hier war dann auf Grund des Wochenendfahrverbots für LKWs eine lange Pause vorgesehen. Zudem konnte der große Sattelschlepper die Tierheime auch nicht nah genug anfahren.

Am nächsten Morgen war dann Emotion pur angesagt. Die begeisterten italienischen Tierschützer rückten mit weiteren Helfern an, um mit dem Entladen und der Umladung der Hilfsgüter auf kleinere Wagen zu beginnen. Zwei italienische Tierschützerinnen hatten einen perfekten Ablauf vor Ort organisiert.

Nach mehreren Stunden harter Arbeit waren dann die Hilfsgütern für die Tierheime - Lega Nazionale per la Difesa del Cane, Sezione di L’Aquila mit ca. 400 Hunden und Furbara, in der Gemeinde Santa Marinella, mit rund 250 Hunden – entladen und umgeladen. Und auch für die Menschen aus den umliegenden Dörfern, die dort frei lebende Katzen und Hunde versorgen, wurden Futter- und Sachspenden bis zur Abholung aufgehoben.



Die unbeschreibliche Begeisterung vor Ort ließen Annett die Anstrengungen und Mühen der vergangenen Wochen schnell vergessen.

Und bereits am Abend konnten sich die ersten Vierbeiner in einem eigenen Körbchen ausstrecken, einen vollen Futternapf leeren und unbehelligt in einer der gespendeten Hundehütten einschlafen.

Es ist „nur“ ein Tier, das wir retten können - das ist es uns allemal wert!

Jetzt werden einige Pessimisten sagen, dass war doch nur ein Tropfen auf den heißen Stein, schnell verdunstet und kaum eine Spur hinterlassend. Doch diese aktive Hilfsaktion für die vierbeinigen Lebewesen ist ein Tropfen von vielen. Einer allein kann nur wenig bewegen. Alle, die dieses Hilfsprojekt mit zum Erfolg getragen haben, durften erleben, dass man mit guter Teamarbeit so viel mehr erreicht. Und wenn es noch ein paar mehr werden, die sich aufrichtig um das Wohlergehen unserer Tiere sorgen und etwas tun wollen, auch über die Grenzen hinweg, dann wird aus ein paar Tropfen schnell ein kleiner Bach, ein Fluss und mehr...

Tiere kennen keine Grenzen

Tiere kennen keine Nationalität und keine Sprachbarrieren. Hilfe kennt keine Grenzen! Unsere Verpflichtung den Tieren gegenüber ist, diesen unseren anspruchlosen Brüdern kein Leid zuzufügen. Aber es reicht nicht, sich damit zu begnügen. Wir haben eine bedeutendere Aufgabe und die besteht darin, ihnen zu helfen, wenn sie uns brauchen.
(Dalai Lama)

Bitte vergesst die Tiere in Italien nicht, Hilfe bleibt dringend notwendig!!



Annett Grodek dankt allen Tierfreunden, die mitgemacht haben, auch im Namen der Tiere und der Tierschützer in L'Aquila.